

ZUM NORDRUSSISCHEN NOMINATIV SINGULAR AUF *-E* IM GESPRÄCHSBUCH DES TÖNNIES FENNE (PSKOV 1607)

JOS SCHAEKEN

0. Eine der auffälligsten ursprünglichen Eigentümlichkeiten der Morphologie des Nordrussischen ist die Endung *-e* im Nominativ Singular bei männlichen nominalen sowie pronominalen *o*-Stämmen. Anderswo im slavischen Sprachgebiet finden wir statt *-e* bekanntlich *-ъ* (bzw. *-ø*). Letztere Endung war überall – also auch im Nordrussischen – die ursprüngliche beim Akkusativ Singular der genannten Stämme (sowie beim Nominativ und Akkusativ Singular der *u*-Stämme). Die einschlägige nordrussische Unterscheidung Nominativ *-e* gegenüber Akkusativ *-ъ* zeigt sich deutlich im Novgoroder Birkenrindenbrief Nr. 424 aus dem 1. Viertel des 12. Jahrhunderts: **Продавъше дворъ, идите же съмо ... Дешеве ти хлебе** (vgl. Arcichovskij und Janin 1978: 32-33, Zaliznjak 1986: 206-207).

Im vorliegenden Aufsatz werde ich mich nicht mit der in der Fachliteratur öfters erörterten Herkunft der Endung *-e* und der damit eng verknüpften Streitfrage über die slavische Vertretung von urindogermanisch **-os* beschäftigen. Ich verweise lediglich auf Vermeer (1991), der unter Heranziehung der diesbezüglichen Literatur das Problem eingehend besprochen und meines Erachtens überzeugend geklärt hat (vgl. neulich noch Bjørnflaten 1990: 329-330, Zaliznjak 1991: 232-238, 241 und Birnbaum 1991: 199, 203-207, 214). Die hier zu erläuternde Frage betrifft die allmähliche Verdrängung der nordrussischen Endung *-e* durch *-ъ* bzw. *-ø*, die sich anhand handschriftlicher Quellen im Laufe der Zeit beobachten läßt. Für die älteste Periode (11.-15. Jahrhundert) gelten natürlich die Novgoroder Birkenrindenbriefe als Hauptquelle. Aus dem von Zaliznjak angeführten Tatsachenmaterial (1986: 129-134; s. vor allem die Tabelle auf S. 131) geht hervor, daß *-e* vom 11. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts vorherrscht, während sich ab etwa 1150 bis 1450 die konkurrierende Endung *-ъ* bzw. *-ø* auf Kosten von *-e* Schritt für Schritt durchsetzt. Für die jüngere Periode ist diesbezüglich eine aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammende Handschrift besonders aufschlußreich. Es handelt sich um ein mehr als 500 Seiten zählendes russisch-niederdeutsches Gesprächsbuch, das von einem Tönnies Fenne (oder besser: Fonne; vgl. Jeannin 1973, Gernentz u.a. 1988: 28, 80) in Pskov geschrieben und im Jahre 1607 fertiggestellt wurde. Das einschlägige Tatsachenmaterial aus diesem wichtigen, in einer vierbändigen Ausgabe (FM 1961-1986) zugänglichen Sprachdenkmal wurde zwar bereits von Jakobson (1971) und Zaliznjak (1986: 133) zusammengebracht, muß

aber hier und da (vor allem bei den *l*-Partizipien) erläutert werden. Außerdem fehlt bei Jakobson ein beträchtlicher Teil des Tatsachenmaterials und ist auch Zalijnjaks Liste nicht exhaustiv. Der Vollständigkeit wegen habe ich unten sämtliche relevante Belege von Nominativ Singularformen auf *-e* angeführt. Zuerst wird die Endung *-e* bei Verben, dann bei Adjektiven, Substantiven und schließlich bei Pronomina besprochen.

1. Bei den Verben findet sich *-e* hauptsächlich als Endung der maskulinen Singularform der *l*-Partizipien; je 9mal als 1. und 2. Person sowie 11mal als 3. Person. Auffällig und bislang übersehen ist, daß die Endung *-e* anscheinend am besten beibehalten wird, wenn ihr die Reflexivpartikel *-sja/-sь* folgt oder wenn vor *-l* ein oder mehrere Konsonanten stehen:

- [1] *pogible* ‘arm bedrouett’ 43¹⁶. In kyrillischen Buchstaben findet sich an selber Stelle aber *ногибль* (vgl. auch unten, [63]).
- [2] *slomiles* ‘tho braken’ 140¹ (dort auch kyrillisch *зломилесь*).
- [3] *sportiles* ‘vordoruen’ 140² (dort auch kyrillisch *спортилес*).
- [4] *rosdrales* ‘tho rehten’ 140³ (dort auch kyrillisch *росдралес*).
- [5] *opuchle* ‘geschwollen’ 142¹⁵ (dort auch kyrillisch *опухля*, also mit *-я* statt *-e*).
- [6] On *ialles* : *ialsa* bütt ‘He werdtt kamen’ 206⁴. Vgl. Zalijnjak (1986: 133): “прямое указание на вариативность окончания” (s. auch unten, [16, 18, 22]).
- [7-8] *Tysaperles* : *popererles* : *sapiraieltza moi deneg* ‘Du versakest myn geldtt’ 209⁸. Statt *popererles* muß *poperles* (zu *поперетися*) gelesen werden.
- [9] *Tzoggo on ostalis tam* ‘Worumb is he dar gebleuen’ 211⁶ (hier ausnahmsweise *-lis* für *-les*).
- [10] *Ia svikli* : *pryvikle togo diela dielat* ‘Ich si datt werk gewondtlich tho doende’ 236⁶. Die Form *svikli* ist wohl als *свыклый* aufzufassen (vgl. Jakobson 1971: 204).
- [11] *Skaszi iomo, ialles ia knemu tzeszu togo buitt* ‘Segge ehm ich wyll thor stundtt by ehm wesen’ 237⁷.
- [12] *Ostalesli vtebe skodok* : *ostatok ottovo tovaru* ‘Is dy nicht ey[n] auerlop gebleuen van der wahre’ 321¹ (*Ostalesli* = *Осталесь-ли*; so auch unten, [21]).
- [13] *Ia stoboi vprauilsa* : *sotzkles* ... ‘Ich hebbe mit dy gerekent ...’ 343³. Die Form *sotzkles* (= *сочклесъ* zu *счестися*) weist den für Pskov eigentümlichen Lautwandel *kl* < **tl* auf (so auch unten, [15-17, 19-20, 22-24]).

- [14-15] Ia stoboi *roslesles* : *rosplatilsa* : *smoluilsa* : *roszotzkles* ... ‘Ich hebbe my myt dy vordragen ...’ 343⁶ (also розлѣзлесь – so auch unten, [25] – und розочклесь).
- [16] Ty otmenæ liseie pritzol : *pritzkle* ... ‘Du heffst tho vehle van my geteldt ...’ 344¹ (also причёл : причкле).
- [17] ... odai mnie tzto ty otmenæ *pritzkle* ‘... giff my wedder dattu thouehle van my geteldt heffst’ 344².
- [18] Diko ty *vperles* : *vporisi* ... ‘Du bist sehr vorhardedt ...’ 357⁵ (also уперлесь : уперси).
- [19-20] Ias tebe *vtzkle*, tzto ty *otzkles* ‘Ich hebbe idt dy berekendt, dattu dy vorteldt heffst’ 357⁶ (also учкле und очклесь).
- [21] *Ostalesli* vtebe ostatok : *skodok*, *ottovo tovar* ‘Heffstu eynen auerloep van der wahre’ 384².
- [22] ... ia ... iovo perod sudiu vtzol : *vtzkle* : *vtægal* ... ‘... ich ... hebbe idt ehme vor dem vagede berekendt ...’ 387¹.
- [23-24] Ty sebe fftom tovari *obotzkles* : *otzkles* ... ‘Du heffst dy vp der wahre vorteldt ...’ 388³.
- [25] Ia stoboi *roslesles* : *rospravilsa* ‘Ich sy van dy gescheyden’ 442⁴.

Aus dem Tatsachenmaterial geht hervor, daß *-e* sich in genau der Hälfte der Fälle, wo *-l* hinter einem Konsonanten steht, erhalten hat: je 17mal *-Kle(sъ)* (s. oben) und *-Kl(sja)*: *peremogll* 199³, 244⁶, *osabl* 207², *osabl* 207³, *volokll* 214⁸, *otvolokl* 432², *obumörl* 241⁶, *szszogl* (auch kyrillisch *жжогль*) 245⁸, *potekll* 248¹, *privessll* (= привезл) 250⁵, *privössll* (= привёзл) 275⁶, *poblugl* (mit *gl* < **dl*) 289², *roslietzlsa* (= розлѣзлся; vgl. oben [14, 25]) 311³, *svikl* 370², *privikl* (vgl. oben, [10]) 370², *sterl* 417⁴ und wahrscheinlich auch *rosvogel* (mit *g[e]l* < **dl*) 441⁹, obwohl hier die Emendation *rosvogle* natürlich durchaus möglich ist. Das genannte *roslietzlsa* ist der einzige Beleg von *-Klsja* (gegenüber 10mal *-Klesъ*). Werden sämtliche Fälle mit Reflexivpartikel berücksichtigt, dann liegt 18mal *-lesъ* gegenüber etwa 110mal *-lsja* vor. Zu diesen 110 Fällen gehören wohl auch *smoluils* 207¹⁰ (nach FM II: 152 als *смолвилс[я]* zu deuten; nicht ausgeschlossen ist aber die Lesung *смолвил[е]с*) und *sapiraieltza* 209⁸ (vgl. oben [7-8]; nicht *запир[а]лс[я]* – so FM II: 155 –, sondern eher *запир[а]лс[я]*).

Falls die maskuline Form des *l*-Partizips weder die Reflexivpartikel noch einen Konsonanten vor *-l* aufweist, so ist die Endung *-e* nur ganz vereinzelt belegt:

- [26] ... ia *schasale* ‘... ich sede’ 209³.
- [27] On ... ne *smele* sebe iauit ‘He ... dorste sich nichtt apenbahren’ 244².
- [28] ... kabui tu seldu *poiale* büл sroszolum ... ‘... were de heringk mit lake begahten ...’ 430¹.
- [29] ... da ty *godile* nasad ... ‘... vnd du gingest my achter na ...’ 486².

Jakobson (1971: 205) hat bereits darauf hingewiesen, daß einige weitere Fälle von *l*-Partizipien mit der Endung *-e* ausgeklammert werden sollen, da bei ihnen offensichtlich eine – auch anderswo bei Fenne nicht selten zu beobachtende – Genusverwechslung vorliegt (vgl. dazu FM II: XV). Er erwähnt: fem. *potenule* 428¹, *vopele* 494¹; neutr. *gresziles* 194², *gresiles* 486¹, 486². Hierhin gehört auch fem. (*deffka*) *siele* (= съѣла) 485¹.

Außer dem *l*-Partizip ist *-e* bei den Verben nur stellenweise bezeugt und zwar 6mal als Endung der maskulinen Nominativ Singularform beim Partizip Präteritum Passiv in prädikativer Funktion:

- [30] *Moi tovar ... dobro : tzisto vydelane* ‘Myne wahre is ... gudtt vnd reyn gemakedtt’ 303¹.
 [31] *Tuoi tovar chitrene* ... ‘Dyne wahre is vorfelschedt ...’ 305³.
 [32-33] ... *tovar sapovedanæ, saklikanæ* ... ‘... de wahre iß vorbaden ...’ 408² (ausnahmsweise mit *-æ* für *-e*; so auch unten, [35]).
 [34] ... *tuoi tovar ... sgudim smeszane* ‘... dine wahre ... iß ... mit quader vor-mengedt’ 412¹.
 [35] *Koli tovar tuoi privesut : privesanæ* ... ‘Wanner dyne wahre gekamen is : kump[t] ...’ 416⁴.

Die Belege von *-ne/-næ* beschränken sich nur auf zwei handschriftliche Stellen, nämlich S. 303-305 und S. 408-416. Anderswo findet sich ausschließlich die Endung ohne *-e* (etwa 30mal). Zaliznjak (1986: 133) hat bereits hervorgehoben, daß das Subjekt in den obigen Fällen [30-35] immer *tovar* ist. Dies könnte als bloßer Zufall gedeutet werden, da das betreffende Lexem ungefähr 600mal vorkommt (vgl. FM III: 309-311), darunter auch häufig mit einem Partizip Präteritum Passiv auf *-n*: vgl. *priveszen* 275⁷, *priveszon* 276¹, *obruzon* 284⁴, *smeszan* 305³, *smeszon* 320¹, *schitron* 320¹ usw. Weiter ist *posamknute* 262¹ auszuschließen, da es sich bei diesem Partizip anscheinend um Genusverwechslung (mask. statt neutr. in einem unpersönlichen Satz) handelt.

2. Bei den Adjektiven kommen maskuline Nominativ Singularformen auf *-e* in der Mehrzahl der Fälle in prädikativer Funktion vor und zwar hauptsächlich bei *vinovate* ‘schuldig’:

- [36-51] ... *ia vinovate* ... 208⁴; ... *ty ne vinovate* 219¹; ... *ia fftom deli ne vinovate* 225⁵; ... *on fftom deli ne vinovate* 233³; ... *chto fftom dielo vinovate* 253⁴; ... *ias vinovate* 257²; ... *ty mnje vinovate* ... 290⁵; *ia tebe ne vinovate* ... 292⁴; *ias ... tebe ne vinovate* 311²; ... *ia tebe vinovate* ... 330²; ... *ia tebe ne vinovate* 343⁶; ... *ty fftom deli vinovate* ... 346⁵; ... *ia fftom deli ne vinovate* 348⁴; ... *on mnje tolko vinovate* 371⁵; *Tot tzeloviek mnje büil vinovate* ... 387¹; ... *on mnje vinovate* 387¹.

Die entsprechende Form ohne *-e* ist etwas weniger häufig belegt: 16mal *vinovate* gegenüber 12mal *vinovat/vinovatt* (*vinovatt* 203¹², *vinovat* 239⁸, 329¹, 330³ bis, 331⁶, 383⁵ bis, 385¹, 387³, 394² bis). Prädikative Adjektive auf *-e* sind weiter:

- [52] Tuoi tovar ne *litzne* ... ‘Dyne wahre is nicht schone ...’ 308³.
 [53] Besz dengi torgk *puiste* ‘Sunder geldt is de koep wöeste’ 352⁵.
 [54] Omees to slyszit ino ty *gluche* niet ‘Kanstu datt horen so bistu nicht doff’ 475².
 [55] Tomu tovaru torg ne odnake *sziue* ... ‘Datt markt van der wahre iß nicht alleins ...’ 401⁵.

Im letztgenannten Satz gehört *ne odnake sziue* zu niederdeutsch ‘nicht alleins’, wobei die für uns relevante Form wohl *sziue* (= живе) ist und nicht das vorangehende, hier am ehesten als Adverb zu wertende *odnake*, das von Zaliznjak (1986: 133) jedoch als одинакове aufgefaßt wird. Letztere Deutung von *odnake* gilt freilich in zwei anderen Fällen:

- [56] Moi tovar malo stuoium ne *odnake* ‘Myne wahre iß by nahe so gudt alß de dine’ 367⁶.
 [57] Moi tovar stuoium *odnake* ... ‘Myne wahre iß dyner gelick ...’ 418⁴.

Zaliznjak (1986: 133) nennt weiter noch die Formen *lübe* 249⁴, 428², *lube* 399⁵ (neben öfters belegtem *lübo/lubo*), bezeichnet sie aber wohl mit Recht als “менее надежны”: ... mne ne iogo piet ne *lübe* ‘... ich mag idtt nicht drinken’ 249⁴; ... *lübe* sebe vosmi ‘... nimb suluen den köer’ 428²; ... tebe ... ne *lube* ... ‘... geleuedt dy nicht ...’ 399⁵. Dazu gehören noch die zwei folgenden Belege: Ne *lube*[t] tebe ... ‘Geleuedt idtt dy nicht ...’ 214⁴; ... mnie iovo ne *lube* kupit ‘... my geleuet se nicht tho kopen’ 308³.

Adjektive in attributiver Funktion weisen nur vereinzelt eine maskuline Nominativ Singularform auf *-e* auf:

- [58-59] ... vtebe buil *suetle* : *vidne* den ... ‘... du haddest den lichten dach ...’ 404⁴.
 [60] ... ty mnie drug *velike* ‘... du bist min grote frundt’ 346².
 [61] Guastlive govorit ne *velike* promuszal ‘Grodt spreken iß keyne grote kunst’ 472⁵.
 [62] *Mile* ty mne gost ... ‘Du bist my eyn leuer gast ...’ 253⁶.

Die letzten zwei Fälle werden von Zaliznjak (1986: 133) als prädikative Adjektive betrachtet. So übersetzt er [61] als “не велико искусство”. Vgl. auch die Lesungen Jakobsons (1971: 208): “не велик промысл говорить хвастливо” bzw. “не исключена интерпретация – ‘Мил ты мне, гость’”. Auszugehen ist hier aber, so glaube ich, von den niederdeutschen Übersetzungen, die sowohl in [61] als [62] auf die attributive Funktion des Adjektivs hindeuten.

Unsicher ist die Deutung der unerwarteten Akkusativ Singularformen *takove* und *kakove*: Sdies kuptzina iest, viovvo ia *takove* tovar obrutzil, *kakove* ty otmenæ putal ... ‘Hir is eyn kopmahn van deme hebbe ich sodahne wahre bespraken alß du van my gefragedt heffst ...’ 316⁴. Den einschlägigen Formen muß wohl kein großes Gewicht beigemessen werden, da es sich hier um Einzelfälle handelt, die außerdem vielleicht als Adverbien zu bezeichnen sind (таковъ, каковъ): ‘но даже если здесь представлен В. ед., перед нами пример, относящийся к XVII в., когда на псковский говор уже несомненно влиял общерусский принцип «у неодушевленных masculina В. = И.»’ (Zaliznjak 1986: 130).

Schließlich sind in den Wortlisten am Anfang der Handschrift noch zwei vereinzelte Adjektive auf *-e* belegt und finden wir einmal ein substantiviertes Adjektiv auf *-e*:

- [63] *toskliue* ‘bemoyedt’ 45¹⁴ (in kyrillischen Buchstaben an selber Stelle aber *тоскълив*).
- [64] *riffnive* ‘hanrey’ 46²⁵ (dort auch kyrillisch *рѣѳниве*).
- [65] Voimi boszie skalas *slæpe* da vdaryl nem ‘Im nahmen gotteß sprack de blynde vnd schloch den stummen’ 475⁵.

3. Maskuline Substantive weisen im Nominativ Singular nur ganz selten die Endung *-e* auf. Wir finden lediglich:

- [66] Bratke poslall tebe *batzke* pomenæ ‘Broder sende dy de vader na my’ 200⁸.
- [67] *Batke* velill tebe viszbui prity ‘De vader eschede dy in de dorntzen’ 203¹⁰.
- [68] ... mnie budet ieszo tovo tovaru *ostatke* ‘... ich krige van der wahre noch eynen auerlop’ 358².
- [69] Nam velika *vygre* na more buill ... ‘Wy hadden eynen groten dwerwindt vp der sehe ...’ 246⁷.

In bezug auf den letztgenannten Satz sei erwähnt, daß die Endung *-a* von *velika* auch anderswo in der Handschrift als *-oj* gelesen werden muß (also велик[ой]) und daß *vygre*, wie Zaliznjak (1986: 133) bemerkt, hier wohl als ursprünglich hartstämmiges Substantiv aufzufassen ist (vgl. dazu die in den Wortlisten bezeugte Form *вигорь/vigor* 32¹³). Übrigens fällt auf, daß bei den vier oben angeführten Substantiven der Endung *-e* eine Konsonantengruppe vorangeht, was sich mit dem verhältnismäßig häufigen Vorkommen von *-Kle(sъ)* bei den Verben (s. oben) vergleichen läßt.

4. Bei den Pronomina ist nur ein einziges Lexem mit einer eindeutigen maskulinen Nominativ Singularform auf *-e* bezeugt. Wir finden zweimal *same* (gegenüber 24mal *sam*):

- [70] Ne otzitay ia *same* otzитай ‘Telle nicht aff ich wyll suluen afftellen’ 203⁴.
- [71] ... ino vy budeti kak muder bog *same* ‘... so werde gy so wiß alß godt suluen iß’ 499².

Nicht restlos klar ist dagegen die einmalige Akkusativform *te*: Primeti *te* dom ... ‘Merke dat hueß ...’ 358⁵. Da anderswo häufig die Akkusativ- und auch Nominativform *tot* belegt ist (vgl. TF III: 314-315), könnte es sich hier um einen bloßen Schreibfehler handeln, der vielleicht von einer dem Verfasser vorschwebenden – hier freilich nicht mit der niederdeutschen Übersetzung in Einklang stehenden – 2. Person Plural des Imperativs (also примѣтите) hervorgerufen wurde.

5. Aus der slavischen Endung *-e* beim Vokativ Singular männlicher Substantive auf *-cь* und *-zь*, wobei *c* und *z* im Zuge der zweiten progressiven Velarpalatalisierung entstanden sind, läßt sich folgern, daß solche Wörter ursprünglich hartstämmig waren. Dementsprechend ist im Nordrussischen auch hier die Endung *-e* im Nominativ Singular zu erwarten. Tatsächlich findet sich, wie Zaliznjak (1986: 133) bereits bemerkt hat, einmal die Nominativform *knesze*:

- [72] *Knesze* velikoi berodam ... ‘De grodtforste vorgaddertt tinse ...’ 251¹ (*berodam* = берё да[нь]).

Hinzuzufügen ist noch *malitze* in:

- [73] Batzke chdie moi *malitze* ‘Vader wor is myn iunge’ 191⁶.

6. Aus dem oben erörterten Tatsachenmaterial lassen sich in bezug auf die Erhaltung nordrussischer Nominativ Singularformen auf *-e* zu Beginn des 17. Jahrhunderts zwei allgemeine Schlüsse ziehen. Erstens ist die Endung *-e* beim *l*-Partizip am besten beibehalten, wenn ihr eine Konsonantengruppe vorangeht (vgl. dazu die Belege von *-e* bei den Substantiven). Auch in Verbindung mit der folgenden Reflexivpartikel hat *-e* sich verhältnismäßig gut erhalten. Zweitens gilt für das Partizip Präteritum Passiv sowie für das Adjektiv, daß die einschlägige Nominativform im Grunde genommen nur noch in prädikativer Funktion vorkommt, obwohl auch hier die konkurrierende Endung *-ø* eindeutig vorherrscht.

Universität Groningen

LITERATURVERZEICHNIS

- Arcichovskij, A.V. und V.L. Janin
1978 *Novgorodskie gramoty na bereste (Iz raskopok 1962-1976 gg.)*. Moskva: Nauka.

- Birnbaum, H.
1991 "Reflections on the Language of Medieval Novgorod", *Russian Linguistics* 15, 195-215.
- Bjørnflaten, J.I.
1990 "The Birch Bark Letters Redeemed", *Russian Linguistics* 14, 315-338.
- FM
1961-1986 *Tönnies Fenne's Low German Manual of Spoken Russian, Pskov 1607*. I: Hg. L.L. Hammerich, R. Jakobson u.a., *Facsimile Copy* (1961). II: Hg. L.L. Hammerich und R. Jakobson, *Transliteration and Translation* (1970). III: Hg. A.H. van den Baar, *Russian-Low German Glossary* (1985). IV: Hg. H.J. Gernentz, *Mittelniederdeutsch-neuhochdeutsches Wörterbuch zum Russisch-niederdeutschen Gesprächsbuch* (1986). Copenhagen: Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab/Munksgaard.
- Gernentz, H.J., T. Korol und I. Rösler
1988 "Das Gesprächsbuch des Tönnies Fenne in seinem sprach- und gesellschaftshistorischen Umfeld", in: Hg. H.J. Gernentz, *Untersuchungen zum Russisch-niederdeutschen Gesprächsbuch des Tönnies Fenne, Pskov 1607. Ein Beitrag zur deutschen Sprachgeschichte*, 13-86. Berlin: Akademie-Verlag.
- Jakobson, R.
1971 "Dublety tipa sočkle / sčël v pokazanijach T. Fenne o jazyke Pskova na poroge XVII veka", in: *Selected Writings*. II: *Word and Language*, 203-208. The Hague-Paris: Mouton.
- Jeannin, P.
1973 "Der Lübecker Tönnies Fenne – ein Pionier der Slawistik", *Hansische Geschichtsblätter* 91, 50-53.
- Vermeer, W.
1991 "The Mysterious North Russian Nominative Singular Ending -e and the Problem of the Reflex of Proto-Indo-European *-os in Slavic", *Die Welt der Slaven* 36, 271-295.
- Zaliznjak, A.A.
1986 "Novgorodskie berestjanye gramoty s lingvističeskoj točki zrenija", in: V.L. Janin und A.A. Zaliznjak, *Novgorodskie gramoty na bereste (iz raskopok 1977-1983 gg.)*, 89-219. Moskva: Nauka.
1991 "Berestjanye gramoty pered licom tradicionnyh postulatov slavistiki i vice versa", *Russian Linguistics* 15, 217-245.